

der Enthusiasmus sehr groß, aber im Allgemeinen muß man doch ganz unparteiisch konstatieren, daß die Bewegung und selbst das Interesse nicht zwei Tage lang vorgehalten haben. Es scheint einigermaßen fraglich, ob als Antwort der in alle Dingen geschilderten, mit den komplizierten Unterstellungen der Generale versehenen Einflüsse besonders glückliche Beiträge bei dem Schlußfest einlaufen werden.

London, 15. Oktober. (Kassan-Neubau.) Die Ankunft der Botschafterin in London wird für Sonntag erwartet. Die Meldung, daß sie eine neue Unterredung mit dem Außenminister Chamberlain haben werden, ist bis jetzt unbekannt.

• Gegen das **Brieferschiedsgericht** hat kürzlich der katholische Theologieprofessor Dr. Eidenberger einen heftigen Angriff in einer Abhandlung „Kritische Gedanken über die universelle politische Lage“ gerichtet. Der Verfasser vertritt darin die Auffassung, die Pflicht des Gläubigen dürfe nur einem Manne auferlegt werden, der mit sich klar und im Reinen ist. Nur wer das Alter der körperlichen und geistigen Reife hinter sich habe, könne ohne größeren Geschädigten die Pflicht der Ehehaftigkeit auf sich nehmen. Wie gefährlich ist es, sagt Eidenberger, wenn ein junger Priester erst als solcher zur vollen Erkenntnis dieser Pflicht und zum Erlöschen der Gefühle kommt. Die Folge dieses Aufschubes war, wie jeder Sündige Herrn Eidenberger im Voraus hätte sagen können, daß die ultramontane Presse zwar nicht über das Buch, wohl aber über die Person des Verfassers heftig und sie in den Schmutz zu werfen suchte. Warum hat Eidenberger das Buch geschrieben? Das war die Frage, die mich überdies und gefährlich wie möglich zu beantworten versuchte. Dabei wurde dann ein Schreiben an die Öffentlichkeit gegeben, in dem Eidenberger bei seinen Oberen den Versuch machte, daß man ihn, den Priester, von dem Zwang des Gläubigers befreie. Das Material war dazu, was gleichfalls recht charakteristisch ist, dem „Bayr. Kur.“ durch die Generalverwaltung des Bistums an den Kaiser zur Verfügung gestellt worden. Nun war für die katholischen Kreise des Buches natürlich alles klar: Eidenberger war des Gläubigers überdrüssig, und um sich den Lebergang zum Protestantismus innerlich und äußerlich zu erleichtern, schrieb er seine Abhandlung, die unter solchen Umständen ihre Bedeutung völlig verlieren mußte. Mit Recht macht jetzt Eidenberger in der „Anglo-Review“ gegen die solche Verfahren unterstellenden Priester. Der Konfessionswechsel könne ihm für die Ehehaftigkeit nichts nützen; so weit es sich um eine kirchlich rechtmäßige Ehe handelte, hindere ihn nichts. Für die bürgerliche Ehe der Konfessionswechsel nicht, und für die bürgerliche Ehe helfe er ihm nichts. Dann geht Eidenberger auf die Frage des Gläubigers selbst ein. „Es ist klar, wie deutlich es mir ist, mich gegen einen Gegner zu verteidigen, der mir vorliegt. Dieser Mensch, der auf Geheiß der Kirche anmerken machen will, ist ein Priester, der betrunken wird. Damit allein bin ich in den Augen der frommen Katholiken gefährlich und mit meinem Stand; ein Priester, der betrunken wird, ist für sie ein Verbrecher, und auf einen solchen sollen sie hören? Wenn es sich nur um mich handelte, läge mir nichts daran; aber es handelt sich um den Heiligtum meines Vaterlandes, um ein Hunderttausend Maler, die der Kirche meines Vaterlandes heil bringen, wenn die frommen Katholiken sie begehren, aber nutzlos verloren gehen, wenn man sie um meiner Schwäche willen unbedacht läßt. Die Lage wäre hoffnungslos, wenn nicht die bürgerliche Ehehaftigkeit mein Anwalt wäre. Und auf diese allein verlaße ich mich und mache meine Werthstellung hier für, zumal meine Kritiker sich mit der Offenbarung der Ehehaftigkeit begnügen, daß ich frage den katholischen Priester, ob er lange das ganze christliche Volk. Ist es Christentum oder ist es Pharisäismus, den die Priester ohne Ausnahme und ohne Rücksicht die Ehehaftigkeit anzuweisen? Ist es Christentum oder ist es Pharisäismus, einen Priester, der in der Ehehaftigkeit weilt, erklärt, nicht ehelos leben zu können? Und wie handelt ein edler Mensch, wenn er sieht, daß der

der ihm einst ein Verprechen gegeben hat, sich über die Frage nicht und Schwereit des Verprechens bemerkt, daß er es es hat? Oder wenn er sieht, daß die Umstände sich geändert haben, und daß dem Verprechenden nunmehr das, was ihm einst ein Verprechen gegeben hat, nunmehr ein Verbrechen ist? Und wie soll er sich verhalten, wenn er ein edler Mensch, gegen einen, der ihm ein Verprechen gegeben hat, und sollte nicht die Kirche, die Stellvertreterin Gottes, auch so handeln, wie es Gottes Willkür ist? So schlagend diese Argumentation ist, so wirkungslos wird sie den Ultramontanen gegenüber bleiben. Das Gläubiger hat nicht mit Unrecht als ein ausgezeichnetes Mittel, um den Kleinen zu einem geistigen Werkzeug in der Hand der Kirche zu machen. Deshalb wird an dieser Institution auch nicht geändert werden, mögen noch so viele Gründe dagegen sprechen.

Kohlenstreik und Schiedsgericht.

Der Vorschlag, den amerikanischen Kohlenstreik einem Schiedsgericht zu unterbreiten, scheint auf neue Schwierigkeiten zu stoßen. Von unserem New Yorker Korrespondenten erhalten wir dazu von New York - Enden folgenden Privat-Arbeiterstimmen: „Durch den Vorschlag der Gewerkschaften ist die II in eine sehr schwierige Lage gedrängt, da sein eigener Vorschlag von 3. Oktober wesentlich verschieden ist, obwohl beide Vorschläge auf Einsetzung eines Schiedsgerichts gehen. Der Vorschlag der Gewerkschaften ignoriert den des Arbeitgeberverbandes gänzlich und verlangt ausdrücklich vollkommen unterschiedliche Behandlung der Verhandlungsmitglieder und dem Verbands nicht angehörender Arbeiter; er übergeht ferner Mittel persönlich günstig, indem er denselben nicht einmal offiziell von dem Vorschlag in Kenntnis setzt, sondern den Vorschlag an das Publikum richtet und es Mittel überläßt davon Kenntnis zu nehmen oder nicht. Präsident Roosevelt ist mit der Sache nur äußerlich dadurch verbunden, daß ihm der Vorschlag vorher mitgeteilt wurde. Das Wesentliche ist, daß die Gewerkschaften selbst die fünf Klassen vorschreiben, aus denen die fünf Kommissionenmitglieder zu entnehmen sind, und Vertreter der Arbeiter davon ausschließen. Die Entschcheidung ist Sache des Verbandes, nicht Mittels, der aber den Vorschlag wohl eher über als Zustimmung vorgehen muß. Es ist nicht unmöglich, daß der Verband den Vorschlag ablehnt, denn die Annahme würde zweifellos den Verband fast ruinieren; andererseits ist eine Ablehnung gleich gefährlich für den Verband, denn der Vorschlag enthält den Grundgedanken eines Schiedsgerichts, in dessen Forderung bisher die große Stärke der Stellung der Ausschüßigen bestand und dessen Verneinung das Publikum gegen die Gewerkschaften so sehr in Häutigkeit brachte. Der Vorschlag ist außerordentlich klar abgefaßt, das er sowohl auf die Beendigung des Ausstandes wie auf die Zerlegung des Verbandes der Kohlenarbeiter abzielt. Die Kohlenarbeiter, welche bisher die Ausschüßigen unterstützten, wird jetzt der Bundesgenosse der Gewerkschaften. Nach einem Telegramm aus Wilkesbarre hat Mitchell der Presse folgende Erklärung abgemittelt: „Die Gewerkschaften haben sich, als sie ihre öffentliche Erklärung abgaben, nicht an die Miners Union, oder deren Komitee gewandt; es ist für mich daher unmöglich, zur Zeit eine Erklärung über die Lage der Arbeiter abzugeben. Eine formale Erklärung, in welcher unsere Stellungnahme bargelegt wird, wird abgegeben werden, sobald uns die volle Bedeutung des Vorschlages der Gewerkschaften bekannt sein wird.“ Ein weiteres Telegramm aus Wilkesbarre besagt: „Es sind alle Anzeichen dafür vorhanden, daß der von den Arbeitgebern aufgestellte Schiedsgerichtsplau in der jetzigen Gestalt nicht von den Arbeitern angenommen werden wird. Mitchell lehnt es ab, seine Meinung zu äußern; er sagt, seine Leute hätten nicht gethan, was den in

den meisten Washingtoner Depeschen wiederbegebenen Eindruck hätte hervorgerufen können, daß der Plan von ihnen angenommen werden würde. Diejenigen, welche über die Lage unterrichtet sind, sagen ganz offen voraus, daß in der auf heute angelegten Konferenz der Direktionspräsidenten der Miners Union, den Vorschlag der Arbeiter abzuweisen. Unter den Arbeitern selbst sind die Anschüßigen geteilt, Einige sind gegen den Plan, Andere dafür.

Zugleich rufen die Arbeiter zur Fortsetzung des Streiks. Aus London wird gemeldet: Entsprechend einem Ansuchen Mittels hat der parlamentarische Ausschuß der Trades Unions empfohlen, daß alle Mitglieder der Trades Unions in Großbritannien, alles in ihren Kräften Stehende thun sollen, um die amerikanischen Grubenarbeiter zu unterstützen.

• Vom französischen **Kohlenstreik** liegt nichts Neues von Bedeutung vor. Der Vorschlag des Departements Pas-de-Calais richtete an die Kohlenbergungsgesellschaft seines Departements ein Schreiben, in welchem er sie benachrichtigt, daß er die Mission, sich zwischen ihnen und den Arbeitern zum Zwecke der Beilegung des Streiks zu betheiligen, an die Kohlenbergungsgesellschaft seines Departements einen gleichlautenden Brief geschickt wie der Vorschlag des Departements Pas-de-Calais.

Die Vereinigung der Buchdrucker in Saint Etienne hat es für unrichtig erklärt, daß ihre Mitglieder sich anschließen, in den Ausstand zu treten; die Vereinigung werde sich darauf beschränken, den ausländischen Grubenarbeitern eine Unterstützung zu sichern.

Zürich, 15. Oktober. (Wald-Telegramm.) Hier bewachten gestern Abend ausgereichte **Streikwachen** zwei kleinere **Streikwachen**, die vom Militär rasch unterdrückt wurden, mehrere Demonstrationen wurden verhaftet und alle verurteilt.

Ein Konkurrent Roosevelts.

(Von unserem Korrespondenten.)

Zürich, Anfang Oktober. Tom Volkin Johnson, der jetzige Bürgermeister von Cleveland, interessiert als typischer Amerikaner, der sich aus der untersten Klasse zum Millionär und Moral zu legen, dürfte als ehrlicher Sozialreformer und als nachlässiger demokratischer Kandidat für 1904.

Am 18. Juli 1854 in Kentucky geboren, begann er mit 15 Jahren seine Laufbahn im Dienste der Straßenbahn von Louisville, bei der er sechs Jahre arbeitete. Verschiedene Gründungen, die wesentliche Betriebsleistungen einschlossen, ließ er sich patentieren und machte sie dann vornehmlich zu veröffentlichen. Der er hatte auch eine reich Frau heiratete, konnte er bald selbst in Indianapolis, Detroit, Brooklyn und Cleveland als Unternehmer von Straßenbahnen aufsteigen. Nach letzterer Stadt definitiv übergesiedelt, gründete er dort eine große Maschinenfabrik, die ihm eine ansehnliche Rechnung seines Vermögens eintrug. Als Südländer schloß er sich der demokratischen Partei an, die ihn von 1891-1892 zum Kandidaten aufstellte. Dann wählte ihn zum Bürgermeister der Stadt, in der er sich so erfolgreich betätigt hatte.

Seine größte Popularität begründete er aber dadurch, daß er es durchsetzte, den Fahrpreis auf allen Straßenbahnen seiner Stadt von fünf auf drei Cents herabzusetzen, ein Beispiel, dem jetzt auch andere Städte zu folgen versuchen, ohne daß sie es bisher aber zu verwirklichen vermochten. Johnson mehrte sich auch eine reiche Frau heiratete, welche mehr vermöglicher, als er selbst, die unentgeltliche Benutzung der Straßenbahnen verschaffen zu können. Theoretisch geht er auf dem Standpunkt von Henry George, ist also ein Gesinnungsgenosse von Michael Hirschheim und der nach ihm arbeitenden Bodenreformer im deutschen Reiche.

Gemeinschaftens. Die Rechtschaffenheit muß sich dieser Einseitigkeit bemächtigen; sie muß sich nicht daran erinnern, daß die lebendigen Kräfte der gesellschaftlichen Organisationen sich jenseits des Rechts in allen Macht- und Kulturbewegungen äußern und ihre gewaltigen Wirkungen unabhängig vom Recht, ja gegen das Recht vorbringen. Sie muß es aber anderen Wissenschaften überlassen, hier überall die Zusammenhänge aufzuheben und den uralten Gesetzen nachzugehen. Nur durch die unerschütterliche Gewissenhaftigkeit können die ihre Erkenntnis der rechtlichen Entfaltung bei jeder auf den Kern gerichteten Untersuchung sonstiger sozialer Zustände die richtige Bedeutung finden. Der Redner wies zum Schluß auf die ethische Bedeutung hin, die dem Gedanken der realen Einheit der Gemeinschaft zukommt. Nur aus dem höheren Werte des Ganzen gegenüber dem Einzelnen läßt sich die sittliche Pflicht des Menschen begründen, für das Ganze zu leben und zu sterben, wenn es ihm nicht überlassen ist. Der Schimmer einer hohen sittlichen Idee aber verläßt, wenn man das Wort nur als die Summe der jeweiligen einzelnen Volksgenossen betrachtet, für deren Verhalten von Individuum zu Individuum das Gebot gilt: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Auf dieses Gebot allein wollen extreme Individualisten idealer Gesinnung wie Tolstoi das Leben der menschlichen Gesellschaft gründen und siehe da! sie getrennt den Staat und predigen den Anarchismus. Die verlässige Ergänzung des Gebotes der Nächstenliebe ruht in dem Gebot, Gott über Alles zu lieben. Sie erst baut das Reich Gottes auf, das nicht von dieser Welt ist. Auch für die irdische Gemeinschaft heißt es hier: Liebe das Ganze mehr als dich selbst! Und dies hat nur dann einen Sinn, wenn das Ganze ein höheres und Wertvolleres ist als die Summe der Individuen, wenn das Gemeinwesen mehr als ein Mittel zum Zweck der Einzelnan bedeutet, und wenn nicht für leere Namen lebt und steht, in der die Ehre und das Wohl, für die Freiheit und das Recht eines Volkes und Staates wirkt und kämpft. Geheimere Rath Ziele schloß seine von höchsten Gesichtspunkten erfüllte, eindringliche Rede mit einem wirksamen Appell an die Studierenden, stets nach starken das Gebot der Nächstenliebe zu befolgen und sich dabei jezt und immer aus mit dem Gemeinwohlsgesetz zu erfüllen.

Der Vortrag des „Intoger vitae“ schloß darauf die Feier ab.

F. E. Guido Ziefliker. Morgen ist der große Tag, an dem der Herrmann, der allseitig lobliche, lebende, schmerzliche Ziefliker zum ersten Male in der Rolle des Jubilars auftritt. Es wird hoffentlich nicht allzu abgelenkt werden. Seine künftigen Lehren, seine tiefen Ergründungen mögen das weitere Leben des Jubilars fruchtbar machen. Am besten feierte man einen solchen Mann mit einem gut pointierten Komplet, mit einer schelmischen Solilo auf alle Jubiläumstage.

Aber immerhin, wenn auch nicht schwerlich und erschütternd, so kann man doch mit einem Gefühl Herrn Ziefliker die Hand drücken, denn er, der immer Vergnügter, ist stets mit dem ersten, dem er, der lustigste Beruf zu seiner Verdoll-

kommenung braucht, für seine Kunst eingestanden. Man glaube nicht, daß es Sache allein der künftigen Vergabung sei, wenn sich der Erfolg dauernd an eine Persönlichkeit hängt. Der Versuch, das bei sehr vielen des Genies der Zeit ist, gilt auch in den bemerkt besten Lieberungen der Pöbel. Sie selbst erkennen, seine Fähigkeiten ausbilden, sein Bestes zur Wirkung zu bringen, seine Aufgaben mit dem gegebenen Temperamenten Einklang zu setzen und schließlich sich selbst und die Welt in einem nachfolgenden Gange vor das Publikum zu führen, das ist ein Ziel, dem kaum etwas vorzuziehen.

Man darf den Komiker des Theaters in diesem Sinne als einen überaus wackeren Arbeiter, als einen unermüdeten Strebenden betrachten und ihn ohne Heberhebung neben Darsteller setzen, welche an anderen Stätten große Kunst interpretieren. Die viel Ziefliker an seinen Rollen mitarbeitet, wie er das trocken, oft übertriebene Wort des Textes mit seiner Art belebt, und wie er bei anderen die feine Individualität für die Zuschauer zu bestimmen vermag, ist, dies alles merken wir gar nicht, wenn wir einen gewissen freien Abend in seiner Theater verbringen. Wir empfinden nur, daß hier das absolut Komische vor uns tritt. Wir lachen schon, wenn Ziefliker aus der Rolle tritt, wir lachen, wenn wir seinen Namen an dem Zettel lesen. So ist er einer der wenigen Schauspieler, die uns ihrer selbst willen im Theater lachen, und so wenig wir den Zuschauer auf der transigen Bühne das Wort reden, so gern lassen wir es uns im Publikum gefallen, wenn es von einer so nachvollziehbar drolligen Natur verhalten wird. Im Ziefliker'schen Erscheinung, in dem kurzen Körper, dem Vollmenschen, dem Organ liegt bereits die Zartheit, die ja doch das eigentliche Gebiet der Pöbel ausmacht. Und wie wohl Fremd Guido mit diesem mehr negativen Stimmittel zu arbeiten, wie weiß er den kurzen Körper flink hin und her zu werfen, wie versteht er, auf diesem Gesicht alle komischen Scherz zu machen und dieses Organ zu den unglücklichsten stimmlichen Verwendungen auszunutzen!

Möge er noch lange in rothen Stiefeln sitzen und uns an amüsanten Abenden vorzuführen, das das Leben nichts als rosig sei. Möge er noch lange seine Kunst in den Dienst des Publikums stellen, wie er es so oft gethan. Aber da wäre ich wirklich schon selbst genügt und ergriffen geworden.

Guido Ziefliker, ursprünglich am Theater, dann zum Goldschmied bestimmt, betrat als Schüler des Hofkapellmeisters Oberländer die Bühne zuerst Mitte Oktober 1877 und zwar diejenige des Hofkapellmeisters. Ziefliker war er nach einer kurzen Unterbrechung, die er im Geologie-Gymnasium in Bielefeld in Siedeln verlebte, in dem Centraltheater tätig, wurde aber erst in seiner komischen Eigenart von Abold Ernst an die richtige Stelle geleitet. Als dieser seine Direktion niedertelegte, vertrat Ziefliker den Vortrag in das höhere Kunstfach, indem er ein Engagement am Deutschen Theater annahm. Er fand auch für einige seiner Darbietungen fremdländische Anerkennung, folgte aber trotz allem bald wieder seiner Bestimmung als Hofkapellmeister und wirkte seitdem, nachdem von einem Engagement am Metropol-Theater, mit dem bekannten Erfolge im Hofkapell-Theater.

• **Ein Teufelsstück.** Im Wiener Raimund-Theater ist ein dreitägiges Schauspiel von Bernard Shaw „Ein Teufelsstück“ (deutsch von Siegfried Zisch) zur Aufführung angenommen. Eine Berliner Bühne unterließ sich gleichfalls für das Stück. Der Dichter, der hier zum ersten Mal auf dem Kontinent erschienen wird, ist eine sehr charakteristische Erscheinung unter den modernen englischen Schriftstellern; er hat als Junge von vierzehn Jahren begonnen, sein „Leben zu machen“, und erreichte als politischer Aktivist bereits noch größere Aussehen, als als Bühnendichter.

• **Schauspiel auf Wissenschaft.** Aus Chicago meldet uns ein Theater-Vertrag: Professor Lorenz aus Wien, der an der Tochter von Annure eine Spitzengeneration verfolgen hat, die er getrennt an acht armen Kindern in der Klinik wiederholte, wurde wegen Ausübung der Praxis ohne Ansehung von die medizinischen Staatsbehörden geladen. — Professor Lorenz ist einer der berühmtesten Spezialisten der medizinischen Fakultät in Wien. Die Chicagoer Medizinpolizei hat eine Gelegenheit, sich gründlich zu blättern, mit unangenehmem Geschäft ergeben.

• **Das Wiederwachen erhobene Sonnenstrahl.** Nach dem Freuenminutium des Jahres 1901 beginnt es sich nun auf der Sonne wieder zu regen. Während nämlich in den letzten Jahren die Neutätigkeit der Sonne eine sehr niedrige und das Alter der wenigen Flecken ein recht verhältnismäßiges war, zeigt sich jetzt einiger Zeit sowohl die Zahl als die Größe der Sonnenflecken im Wachsen. Nach den drei Freuenminutien, die am 9. Januar, 7. März und 28. Mai d. J. den mittleren Sonnenmeridian passierten, trat, wie in vorigen Jahre von 20. Juni bis 19. November, abermals eine Pause ein, während der die Sonnenflecken nur sehr spärlich waren. Am 21. September d. J. aber erschienen am Österrande der Sonne zwei bemerkenswerten Sonnenflecken, von denen das eine der quadratischen Zone, das andere der Submeridiane angehörte. Ersteres befand sich jedoch bereits in Auflösung und verschwand am 25. September im Morgens der Photosphäre, letzteres aber gelangt mit weiteren Fortschritten mit der Sonnenrotation zunächst noch an Ausdehnung und beherrschte einen sehr großen großen Fleck. Vom 26. September bis zum 1. Oktober war dieser Fleck ein Ring aus mehreren Flecken, die es bei der Westrand erreichte, was am 4. Oktober hätte stattfinden müssen, hatte sich die Gruppe ebenfalls in der Photosphäre aufgelöst. Von der Intensität beider Sonnenflecken zeigte die Menge der sie umgebenden Flecken, die man bekanntlich nur in der Nähe des Sonnenrandes erkennen kann, und daher nur bis zum 23. September sichtbar waren. Am 10. Oktober bildete sich nun auf der westlichen Sonnenkante wiederum ein bedeutender Fleck auf der Photosphäre, und zwar in der Nähe der nächsten Freuenminutie, die am gleichen Tage im mittleren Meridian kam und daher am 11. Oktober am Westrand der Sonne entziehen wird. Am 16. Oktober besah das fleckige Objekt eine fast ganz runde Gestalt und umgeben von einer breiten, überaus regelmäßigen kreisförmigen Penumbra (Halbschatten), von der nach Osten zu noch eine kleine feine Ringe ausging. Hiermit scheint die Sonnenfleckenperiode des Jahres 1904 das nächste Maximum der 11-jährigen Freuenperiode zu erreichen zu können.

Hypothekentzinsen angelegt und diese zum großen Teil debarren sein. Der Hypothekentzins halte sich vor seinem Zusammenbruch an die Höhe des Hypothekentzinses gemindert mit der Bitte, seine Konten ganz oder teilweise zur Kasse zu überreichen. Begüterte Leute, die in der Erwartung einer Bismarck-Säule, deren Grundsteinlegung schon für den 18. Oktober in Aussicht genommen war, muß infolge dieser auf lange Zeit verpönbet werden.

Lokales und Vermischtes.

Der Kaiser in Coblenz. Der Kaiser ist eifrig befaßt, sich einen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse seines Odes mit den verschiedenen Nebenberufen (wie Jägerei und Wollerei) zu verschaffen. Manche Änderungen und Neuerungen sind auf die Anregung des Kaisers zurückzuführen. Zur Beschäftigung der neuen Fortschritte, welche gegenstand, nach Oberbürger Speck v. Sternberg aus Koblenz in Coblenz erschienen.

Die Prinzessin Helene. Die Prinzessin Helene ist am 10. Oktober in die Hauptstadt zurückgekehrt. Sie wird am 10. Oktober in die Hauptstadt zurückgekehrt. Sie wird am 10. Oktober in die Hauptstadt zurückgekehrt.

Auf der Stadtratssitzung. Es wird allen Anträgen nach noch gewisse Zeit hingehen, es die freigeordneten Stadtratssitzung wieder neu besetzt werden, denn, wie wir bereits angekündigt haben, hat auch der für den Posten des Stadtrats Dr. Winterberg besetzte Regierungsrat A. W. Magnus auf eine weitere Kandidatur verzichtet, nachdem in der geheimen Sitzung der Stadtvorstandsbereitschaft sich eine Opposition dahin geltend machte, daß Herr Magnus, der frühere Direktor der Nationalbank, mit 24 Wählerstimmen nicht für die Wahl zum Stadtrat, der für die Vorbereitung dieser Stadtratssitzung eingesetzt ist, noch nicht über einen weiteren Kandidaten schlüssig gemacht, wenn auch dieser oder jener Name anstandslos, es gibt vielmehr ganz zu sein, als es das Jahr bringen wird, ohne daß auch dieser Posten in Aussicht genommen, das jetzt so viele Hände aufweist, eine Ausweitung, eine Erweiterung, die dieser Art ist es immer, wohlwollender, darüber, daß der Kandidat für die Bürgermeisterei, wie schon erwähnt, eher nach neuen Namen Umschau hält, die Ausschreibung der Stelle eines zweiten Bürgermeisters von Berlin empfohlen wird. Wie bekannt, tagt dieser Ausschuss morgen Nachmittag, und hier dürfte die Frage zur Erörterung kommen. Nicht unerwähnt noch jedoch bleiben, daß die Zeitungen, die gewollt wären, ihre Stimmen einem früher im Staatsdienste stehenden, unbesoldeten Stadtrat zu geben, im Waden begriffen ist.

Ein Gedanktag des Johanniterordens. Zur Feier der fünfzigsten Wiederkehr des Tages der Wiederaufrichtung der Waller Brandenburg des Johanniterordens durch König Friedrich I. am 1. März 1308, wird am 1. März 1902 ein Gedanktag des Johanniterordens in der St. Marienkirche in Berlin abgehalten werden. Die Feier wird von dem Bischof von Berlin geleitet werden. Die Teilnahme ist für alle Mitglieder des Ordens und für die Angehörigen der St. Marienkirche in Berlin freigegeben. Die Eintrittskarten sind im Wert von 10 Mark zu erlangen. Die Karten sind im Wert von 10 Mark zu erlangen.

Zu dem bevorstehenden Besuch der Burengeneräle in Berlin. Die Burengeneräle werden am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Burengeneräle werden am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Burengeneräle werden am 15. Oktober in Berlin eintriften.

Die Stadtvorstandsbereitschaft. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften.

Die Stadtvorstandsbereitschaft. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften.

Die Stadtvorstandsbereitschaft. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften.

Die Stadtvorstandsbereitschaft. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften.

Die Stadtvorstandsbereitschaft. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften.

Die Stadtvorstandsbereitschaft. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften.

Die Stadtvorstandsbereitschaft. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften.

Die Stadtvorstandsbereitschaft. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften.

Die Stadtvorstandsbereitschaft. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften.

Die Stadtvorstandsbereitschaft. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften.

Die Stadtvorstandsbereitschaft. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften.

Die Stadtvorstandsbereitschaft. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften.

Die Stadtvorstandsbereitschaft. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften. Die Stadtvorstandsbereitschaft wird am 15. Oktober in Berlin eintriften.

anhalten und der andere mit dem Rechnungsführer verhandelt. Es gelang dem Mann in den Kahn zu bringen und noch lebend zu landen. Er befindet sich jetzt unter Beobachtung im Krankenhaus am Urban. Der Verletzte, ein 28 Jahre alter Arbeiter Paul 91 in Regt., der in der Arbeiterstraße 12 schlief, wurde durch den Kahn, wie er in das Wasser gefallen sein will, eine Beschäftigung, die von vornherein wenig glaubwürdig ist, die aber trotzdem die Kriminalpolizei nötigte, wegen Verdachts Mordes Ermittlungen anzustellen. Man kann sich schon mit einiger Sicherheit über den Mordverdacht sagen. Mörder, der auf einem Korbhügel in der Arbeiterstraße 20 arbeitete, erzählt etwas davon, daß ihn zwei Arbeiter getroffen, die er nur mit dem Namen Karl und Wilhelm in seine, in den Kanal geworfen hätte, weil er sich genötigt habe, mit ihnen zu fliehen. Wenn das richtig wäre, so hätte ohne Zweifel dieser Handlung laute Worte vorzulegen müssen. Am haben aber einige Augen, unter anderen zwei Buchhändler, die nachträglich auf der Polizeianzeige ihre Namen freizulassen pflegen, von den Ermittlungen nicht das Geringste gehört, noch ihnen aufgespart wäre. Der Arbeiter des Korbhügel weiß nichts von einem geplanten Streik oder einer Drohung gegen Mörder, die dieser behauptet. Er kennt auf dem Korbhügel auch keinen Karl oder Wilhelm. Dagegen befindet er sich Mörder auf freier Hand ohne Angabe eines Grundes, die Arbeit aus freien Stücken niedergelassen hat, und die Wirtshaus, den er 11 Mark Schuld gab, an, daß er sich schon seit einem Monat unbeschäftigt, ohne feste Schlichtung angesetzt zu haben. Mörder ist wohlwollend ansetzt, er hat sich schon in der Arbeiterstraße 20, wo er sich das Leben zu nehmen, diesen Schritt hineingepfunden ist, um sich das Leben zu nehmen, diesen Schritt aber sofort bezieht, als ihm das laute Wasser erreicht.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

Ein feiner Kontur. In dem Konturverfahren des künftigen Kaiserthums ist die Verteilung der Einkünfte ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt. Die Verteilung der Einkünfte ist ein wichtiger Punkt.

konsumfähig, so braucht man in Berlin nicht zu konsumieren zu gehen. **Hg. Baden (Str.)** gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Hg. Baden (Str.) gab der Meinung Ausdruck, daß sich die Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde, da der erwartete Aufbruch der Arbeiterbewegung im Winter verstärken würde.

Letzte Nachrichten.

Wie wir erfahren, kommt morgen ganz bestimmt der Reichstag auf die Tagesordnung des Reichstags.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.

Widaysch, 15. Oktober. (Reichstags-Telegramm.) Infolge einer der Polizei erstatteten Anzeige von einem gegen das Arbeiterhaus heute geplanten Bombenattentat wurde das ganze Haus vollständig unterstellt und besondere Vorkehrungen getroffen.



Wetterkarte vom 15. Oktober 1902, 3 Uhr Morgens. (Continued from the map section)

Wetterprognose für den 16. Oktober 1902. (Continued from the map section)

Wetterprognose für den 16. Oktober 1902. (Continued from the map section)

Wetterprognose für den 16. Oktober 1902. (Continued from the map section)

Wetterprognose für den 16. Oktober 1902. (Continued from the map section)

BERLINER FONDSMARKT-BERICHT.

Berlin, 15. Oktober. Auf die ungünstigen Nachrichten aus der Montanindustrie eröffneten Eisenaktien, besonders Dortmund und Bochumer. Ferner waren Hamburger Päckereifakti als schwächer zu sehen. Die Aktien der Ostpreussischen Südbahn und der Marienburger Bahn gaben auf die Verstaatlichungsofferte nach. Fest eröffneten Dortmund-Gronau, Lübecker, Gross-Strassenbahn, Chinesen und Spanier. Im Laufe des Tages wurde die Haltung allgemein schwach, besonders liessen Eisenaktien nach. Am Kassamarkt waren unsere heimischen Anleihen unverändert. Unter den ausländischen Fonds waren Gesteine Minen-Aktien, besonders die pCt. höher, nach Griechen und Spanier fest. Trausraalabobligationen wurden etwas schwächer. Von Viehbesenzeugerstellern stellen sich höher: Petersburger Diskontobank, A. Adlmann-Kolberg St.-Pr. 5,00, Ostpreussische Südbahn St.-Pr. 14,75, Dückan Masch. St. Köln 1,50, Hallesche Maschinen G. Harburg-Wien Gumm. 2,25, Deutsches Gasflicht 8, Blamarchette 2,30, Boverdo 3, Concordia 2,75, Eschweiler Bergwerk 2,50, Eschweiler Walzwerk 2, Gelsenkirchener Gasanstalt 2,50, Harlow Bergwerk 2, Hinder 2, Mathildenhütte 2, Oberschles. Eisen- und Stahl, Oberschles. Eisen- und Stahl, Phönix & Rhein, Stahlwerke 2,50, Rombacher Hütte 2, Schalker Gruben 3, Schulz Knapp 2,50, Siegen-Sohlagen 4, Witten (Gesellschaft) 3, Essener Kredit 1,25 pCt. Privatkonti 2 1/2 pCt.

Offizielle Kurse per Ultime:

Table with columns for various bonds and their prices, including 'Sproz. deutsche Anleihen', 'Sproz. Sächs. Rente', 'Ostpreussische Südbahn', etc.

Im freien Verkehr:

Table listing various stocks and their prices, including 'Nationalbank 116,00-116,10', 'Deutsche Bank 208,90-209,00', 'Handelsunterh. 157,50-157,60', etc.

Kurs gegen 3 Uhr. Tendenz: Mittl.

Table showing market trends and prices for various securities, including 'Leipzig 120,00', 'Frankfurt 120,00', 'Hamburg 120,00', etc.

Wien, 15. Oktober. (Schlusskurse) Still.

Table with columns for various securities and their prices, including '3 1/2 pCt. R. Fndbr.', 'Kreditaktien', 'Oppelner Portul. 103,25', etc.

Wien, 15. Oktober. (Schlusskurse) Dupondast Berlin auch schwaches Berlin drückten.

Table listing various securities and their prices, including 'Ung. Kreditakt. 724,00', 'Wien. Bankk. 450,00', 'Böhm. Westb. 197,45', etc.

Auswärtige Fonds-Telegramme.

Table with columns for various international securities and their prices, including 'Sächs. 8 1/2 Rente 90,10', 'Deutscher Gussstahl', 'Hess. 8 1/2 Rente 90,10', etc.

Deutsche Anleihen.

Table listing various German bonds and their prices, including 'Reichsschatz 101,20', 'Reichsanleihe 101,20', 'Consolidat. 100,00', etc.

Deutsche Lose.

Table listing various German bonds and their prices, including 'Ansbach-G. 7 1/2', 'Bretzow-Süd 8 1/2', 'Sera. Staatsr. 9 1/2', etc.

Deutsche Hypothek-Bank-Pfandbr.

Table listing various mortgage bonds and their prices, including 'Anhalt-Desau. 100,00', 'Anhalt-Desau. 100,00', 'Anhalt-Desau. 100,00', etc.

Antiland-Staats- und Papier.

Table listing various state and paper securities, including 'Argentin. Anl. 5', 'Argentin. Anl. 5', 'Argentin. Anl. 5', etc.

Comm.-u. Landw. Pfd.

Table listing various commercial and agricultural bonds, including 'Comm.-u. Landw. Pfd.', 'Comm.-u. Landw. Pfd.', 'Comm.-u. Landw. Pfd.', etc.

Konten-Briefe

Table listing various account letters and their prices, including 'Hannover 100,00', 'Hannover 100,00', 'Hannover 100,00', etc.

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Oblig.

Table listing various railway priority bonds, including 'Altenb.-Cob. 4 1/2', 'Altenb.-Cob. 4 1/2', 'Altenb.-Cob. 4 1/2', etc.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktion.

Table listing various railway common stocks, including 'Anch.-Mastr. abg. 6', 'Anch.-Mastr. abg. 6', 'Anch.-Mastr. abg. 6', etc.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Priorität.

Table listing various railway common priority bonds, including 'Altenb.-Cob. 4 1/2', 'Altenb.-Cob. 4 1/2', 'Altenb.-Cob. 4 1/2', etc.

Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Obli.

Table listing various small and street railway bonds, including 'Alte. K. Kl. R. 102', 'Alte. K. Kl. R. 102', 'Alte. K. Kl. R. 102', etc.

Deutsche Klein- u. Strassenbahn-Aktion.

Table listing various small and street railway common stocks, including 'Anch. Klein. v. 2 1/2', 'Anch. Klein. v. 2 1/2', 'Anch. Klein. v. 2 1/2', etc.

Schiffahrts-Aktion.

Table listing various shipping common stocks, including 'Argo. Dp. Schiff. 3 1/2', 'Argo. Dp. Schiff. 3 1/2', 'Argo. Dp. Schiff. 3 1/2', etc.

Anland. Eisen- u. Stamm-Pf.-Obl.

Table listing various land iron and common stock bonds, including 'Anland. Eisen- u. Stamm-Pf.-Obl.', 'Anland. Eisen- u. Stamm-Pf.-Obl.', 'Anland. Eisen- u. Stamm-Pf.-Obl.', etc.

Amstelsche Eisenbahn-Oblig.

Main table containing various financial data, including bond and stock prices, organized in columns with headers like '15.', '14.', '13.', '12.', '11.', '10.', '9.', '8.', '7.', '6.', '5.', '4.', '3.', '2.', '1.'.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks and their prices, including entries for Amsterdam, Berlin, and other financial institutions.

Industrie-Obligationen.

Table listing industrial bonds and their prices, including entries for various companies and sectors.